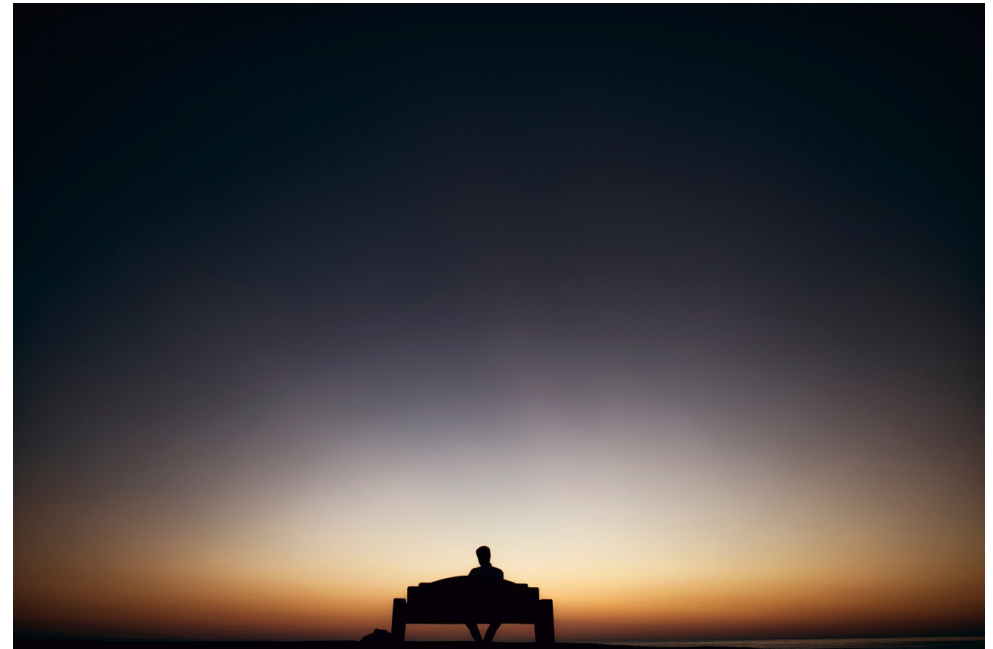


Gemeindebrief

Dezember 2024



Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.

Psalm 46, 11

Liebe Geschwister,

wenn dieser Gemeindebrief verschickt wird, hat die Adventszeit begonnen. In Läden und Einkaufspassagen werden wir permanent mit Musik beschallt und viele von uns fühlen sich in dieser Zeit gestresst, Geschenke besorgen, das Fest vorbereiten usw.

Ich habe diesen Vers natürlich mit Absicht über diese laute und uns antreibende Zeit gestellt. Was soll das also mit der Stille? Kommen wir überhaupt noch zur Ruhe?

Zunächst gibt es ein Grundrauschen in unserem Leben, die äußeren Umstände, die Situation in der Welt, täglich schlimme Nachrichten, Kriege, Katastrophen. Könnt Ihr Euch vorstellen, dass in Zukunft irgendetwas besser wird, dass Politiker miteinander reden statt aufeinander schießen zu lassen? Und unsere Wirtschaft und das Klima. Ich erspare mir hier, all das unbeschreibliche und schwer zu ertragende Elend auf der Welt aufzuzählen.

Und dann noch die persönlichen Sorgen, das sind dann in der Regel die größten, die uns am meisten belasten. Wenn Du große Schwierigkeiten meistern musst oder schwer erkrankt bist, ist der Weihnachtsstress nur noch ein kleines Übel und der Klimawandel ist Dir ziemlich egal. Oder Du fragst Dich, warum musste gerade mir das passieren? Ich hatte doch ganz andere Pläne. Die persönlichen Ängste und Sorgen, verbunden mit einer ungewissen Zukunft, können alles überlagern. Eine innere Unruhe ist Dein ständiger Begleiter und in der Nacht liegst Du wach und suchst vielleicht nach einem Ausweg.

Die weltlichen Ratschläge für Feiertage oder Urlaub sind dann mal Runterfahren, nicht an die Arbeit denken, Abschalten. Aber das läuft nur auf ein vorübergehendes Verdrängen hinaus. Nach dem Urlaub geht alles von vorne los und die Probleme sind nicht kleiner geworden. Die billigen Ratschläge anderer, „wie Kopf hoch“ oder „wird schon wieder“, helfen auch nicht. Vielleicht kommen Dir auch fragende Zweifel, warum hilft mir Gott nicht, hat er mich vergessen?

In unserem Vers legt Gott dem Schreiber des Psalms einfache Worte in den Mund. Gott selbst spricht zu Dir, ganz persönlich: ***Sei still und erkenne, dass ich Gott bin.***

Hier geht es nicht um Verdrängen. Gott sagt damit, Ich, der ewige Gott, habe Dir das Leben geschenkt und stehe zu Dir. Ich kenne deine Not. Mehr Beistand geht nicht.

Aber hilft das auch? Das setzt natürlich voraus, die Stille wirklich mal an Dich heranzulassen. Also Fernseher aus, Mobiltelefon aus, allein in einem Zimmer oder auf einer Bank im Wald. „Sei still“ heißt für mich auch nicht reden und (klingt etwas provokant) auch nicht beten.

Das „Erkennen“ verstehe ich hier so, sich wieder mal auf die absoluten Grundlagen zu besinnen, sozusagen den Lebenskompass neu auf Gott auszurichten.

Auf der einen Seite

der Gott über Zeit und Ewigkeit und Schöpfer des Universums

und auf der anderen Seite

Du als sein Kind mit großen irdischen Sorgen mitten in einer kaputten Welt.

In diesem unbegreiflich großen Spannungsfeld leben wir.

Wer im Moment keine großen Sorgen hat, dem wünsche ich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und allen anderen wünsche ich zusätzlich, sich neu auf Gott einzulassen und innerlich zur Ruhe zu kommen: ***„Sei still und erkenne, dass ich Gott bin.“***

Günther Thielemann

